

Wormser Zeitung, 28.10.2013

Mannheimer Mozartorchester überzeugt bei erstem Abonnementkonzert im Wormser Theater

Von Gunter Weigand

Während Wolfgang Amadeus Mozart nach seinem Tod schnell in den Komponisten-Olymp aufstieg, war seinem Konkurrenten am kaiserlichen Hof in Wien, Antonio Salieri, ein weniger schmeichelhaftes Schicksal bestimmt – in der Rezeption späterer Generationen wurde er als schulmeisterlicher, weniger begabter Konkurrent wahrgenommen, ihm sogar die Schuld an Mozarts frühzeitigem Ableben in die Schuhe geschoben. Von letzterem Vorwurf hat die Wissenschaft Salieri schon lange befreit, und auch die Musik des italienischen Komponisten erlebt in den letzten Jahren eine Renaissance. Das Mannheimer Mozartorchester unter der Leitung von Thomas Fey stellte die beiden von der Musikgeschichte als Widersacher stilisierten Komponisten im ersten Abonnementkonzert der Saison einander gegenüber, legte den Fokus aber auf deren Zeitgenossen Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven. Insbesondere die Interpretation von Beethovens Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll, Solistin war Ragna Schirmer, war exquisit, und hätte mehr Publikum verdient gehabt.

Die an diesem Abend zu hörenden Werke Mozarts und Salieris sind von ihrer musikgeschichtlichen Bedeutung von nicht allzu großer Bedeutung, legen aber ein Zeugnis von der hohen Handwerkskunst der beiden Komponisten ab. Eine Fülle an melodischen Einfällen prasselt hier auf den Hörer hernieder, vom Mannheimer Mozartorchester mit deutlich spürbarer Lust und Esprit dargeboten. Dirigent Thomas Fey schien in sich selbst zu ruhen, seine Bewegungen waren sparsam.

Bemerkenswert das auf den Grundsätzen der historisch informierten Aufführungspraxis basierte Klangbild des Orchesters – luftig und elegant, aber an entscheidenden Stellen mit der nötigen Wucht und Vehemenz. Der Kompromiss zwischen historisch und modern – einerseits eine Phrasierung und Artikulation, die dem Zeitgeist des ausgehenden 18. Jahrhunderts verpflichtet ist, andererseits das Spielen auf modernem Instrumentarium (ausgenommen der Blechbläser), sorgte für einen frischen Klang.

Und es gab an diesem Abend noch viel mehr: Haydns Sinfonie Nr. 103 Es-Dur erklang in einer spritzigen Interpretation, die gleichfalls eine sorgfältige Ausgestaltung von dynamischen Kontrasten bereithielt. Und nach der Pause Beethovens Klavierkonzert Nr. 3, gespielt von einer wunderbaren Ragna Schirmer. Gleich ob es sich um das aufwärtstrebende Motiv im ersten Satz oder die rasante Coda im Finale handelte, Schirmer legte eine vollendete Interpretation vor. Höhepunkt ihres Vortrags waren aber gerade die leisen, delikaten Passagen. Stets wusste sie zu überraschen, dehnte Generalpausen etwas länger als gewohnt oder akzentuierte melodische Wendungen, die man nicht unbedingt so deutlich wahrgenommen hätte. Beethoven hätte sicherlich seine Freude an ihrer Interpretation gehabt. Freude hatte das Theaterpublikum ganz offensichtlich und erklatschte sich so eine Zugabe.



Das Mannheimer Mozartorchester überzeugte im Wormser Theater. Beethoven hätte seine Freude an den modernen wie historisch stimmigen Interpretationen gehabt.

(Foto: photoagenten /Alessandro Balzarin)